



Klosterblatt

Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau

Ausgabe 17 / Juli 2020



**Allen, die Urlaub und Ferien haben,
wünschen wir eine gute und erholsame Zeit.
Auch jenen, die arbeiten müssen,
wünschen wir immer wieder Pausen
zum Aufatmen und Erholen.**

Monatswort



Gedanken und Wünsche zur Urlaubs- und Ferienzeit

Frater Subprior Josua Breton OCist.

Die vergangenen Monate stellten für alle eine große Herausforderung dar. Corona war in aller Munde und die Auswirkungen des Virus überall spürbar. Diese Zeit zerrte am Nervenkostüm und kostete viel Energie. Der Körper und die Seele sehnen sich nun nach Urlaub, Erholung und neuer Kraft.

Da ist es gut, dass nun die Ferien- und Urlaubszeit anbricht. Sicher ist allen bewusst, dass diese Zeit in diesem Jahr „anders“ sein wird als in den vergangenen Jahren. Die schwer gebeutelte Tourismusbranche umwirbt uns mit verlockenden Angeboten zu Urlaub und Wellness im eigenen Land und weckt die tiefe Sehnsucht in der Seele nach Ruhe und neuer Kraft.

Ein „Tapetenwechsel“ im Urlaub tut gut, um Abstand vom Alltag zu bekommen. Doch stellt sich da auch die Frage, wo kommt unsere Seele tatsächlich zur Ruhe, wo finden wir Kraft, Freude und Energie für uns selbst und all die Aufgaben und Herausforderungen, die nach der Ferienzeit auf uns warten?

Die Antwort darauf gibt uns Jesus in den Versen des Matthäus-Evangeliums 11, 28-30:

Mt 11,28

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.

Mt 11,29

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

Mt 11,30

Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.

Der große Unterschied zu all den anderen Angeboten ist, dass es vor allem nicht um mich, meine Bedürfnisse und Herausforderungen geht. Es geht auch nicht um einen geographischen Ort, der Ruhe und Entspannung verspricht.

Monatswort

Es geht um die Gegenwart Jesu, sein Wesen, seine Kraft, seine Art, die uns verändert und unsere Seele zur Ruhe bringt, sogar dann, wenn, wie zuletzt, die größten Stürme toben. Es geht darum, dass wir uns wieder neu aufmachen in seine Nähe, seine Gegenwart bewusst suchen und uns auf sein sanftmütiges und demütiges Wesen einlassen und von ihm lernen, uns durch ihn verändern zu lassen. Es geht darum, nicht unsere Anliegen und Aufgaben mit seiner Hilfe zu bewältigen, sondern darum, dass wir uns auf seine Agenda einlassen, sein Joch, seine Pläne anzunehmen.

Wir alle brauchen Erholung und Urlaub. Vor allem aber auch das Auftanken und zur Ruhe kommen in seiner Gegenwart.

Im Namen der Klostersgemeinschaft wünsche ich uns allen, dass wir in den kommenden Wochen Zeiten der Erholung und Entspannung finden. Besonders aber, dass wir durch die Gegenwart Jesu immer wieder gestärkt, verändert und ermutigt werden. Egal, ob während des Urlaubs im In- und Ausland oder zu Hause.

Das, was unsere Seele wirklich zur Ruhe bringt und ihr neue Kraft verleiht ist eben seine Gegenwart. Nicht nur in der Urlaubs- und Ferienzeit. Nein, auch und gerade in Zeiten des „Alltags“ wünsche ich uns, dass wir immer wieder die Ruhe und Kraft der Gegenwart Jesu erleben, damit wir nicht durch unsere Herausforderungen, sondern durch ihn geprägt und erfüllt werden und immer wieder neue Kraft bekommen, damit wir die Welt durch sein Beispiel prägen und verändern können.

Kommen Sie gut, gesund und gesegnet durch die Zeit!



Gesegnet

Gesegnet sei dein Weg,
Tag für Tag, Schritt für Schritt.
Gesegnet sei, was dir gelingt
und wo du versagst.
Gesegnet seien die Menschen,
die dich glücklich machen.
Gesegnet seien die Menschen,
die dir Steine in den Weg legen.
Gesegnet sei deine Arbeit und deine Ruhe.
Gesegnet sei dein Weg.
Tag für Tag, Schritt für Schritt.
Gehe deinen Weg in Frieden.
Gott geht mit dir.

Herzliche Einladung Profess



Feierliche Ordensprofess

Frater Maurus Korn OCist.

Samstag, 15. August 2020

Hochfest Mariä Himmelfahrt

10.00 Uhr

Abteikirche Mehrerau

Aufgrund der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona – Pandemie musste die für den 21. März 2020 geplante Feierliche Ordensprofess verschoben werden. Nun ist dieses besondere Ereignis auf den Festtag Mariä Himmelfahrt terminiert. Zur Mitfeier der Liturgie laden wir herzlich ein.

Die vollkommene Übereignung an Christus gehört zum Wesen allen christlichen Lebens. Das Mönchtum ist eine besondere Form der Ganzhingabe. Die Feierliche Profess ist die Antwort auf den Ruf zur Nachfolge Christi im Kloster, eine Grundentscheidung für das ganze Leben, die der Mönch jeden Tag neu zu verwirklichen hat. In ihr verpflichtet er sich in einem vorbehaltlosen Versprechen öffentlich vor Gott und der Kirche zur ständigen und unmittelbaren Nachfolge des Herrn nach den evangelischen Räten, entsprechend der Regel des hl. Vaters Benedikt und der zisterziensischen Tradition.



(Bernhard von Clairvaux)

Die Feierliche Profess wird in der Kirche während der Eucharistiefeier abgelegt, um die Größe des Opfers zu betonen, das in Verbindung mit dem Opfer Christi gebracht wird.

Heiliger Benedikt von Nursia

Heiliger Benedikt von Nursia

Ordensvater / Patron Europas

Samstag, 11. Juli 2020

07.15 Uhr

Konventamt



Benedikt wurde um 480 in Nursia (Norcia) in Umbrien geboren.

Aus dem Lateinischen übersetzt bedeutet sein Name "der Gesegnete".

Nach einem vorzeitig beendeten Studium in Rom lebte der junge Benedikt einige Zeit in einer Asketengemeinschaft, dann drei Jahre lang als Einsiedler in einer Höhle bei Subiaco.

Später sammelte er Mönche um sich, die unter seiner Leitung in zwölf kleinen Klöstern lebten.

Um 529 übersiedelte er mit seinen Mönchen auf den Montecassino. Hier vollendete er seine Klosterregel, die nicht nur zur Grundlage der heute weltweiten benediktinischen Familie, sondern für das ganze abendländische Mönchtum wurde. Die Benediktusregel (Regula Benedicti) wird gerne mit den Worten "ora et labora" zusammengefasst. Als dritte Säule benediktinischen Lebens sollte dabei aber das "lege" nicht fehlen! Zusätzlich zu Gebet und Arbeit ist die geistliche Lesung wichtiges Strukturelement des klösterlichen Tages.

Heute wird die Weite und Klugheit Benedikts in der Menschenführung, vor allem im Bereich des Personalmanagements, neu entdeckt. Benedikt will zu einem maßvollen Leben "unter der Führung des Evangeliums" anleiten.

Der Ordensvater starb am 21. März 547 auf dem Montecassino, wo er auch bestattet wurde. Sein Leben schildert Papst Gregor der Große im 2. Buch seiner Dialoge.

Nachdem die Langobarden Montecassino im Jahr 580 zerstört hatten, wurde der Leichnam Benedikts nach Fleury überführt. Trotz Zerstörung der Schreine durch die Hugenotten und in der französischen Revolution blieben seine Reliquien erhalten. Nach der Zerstörung Montecassinos im Zweiten Weltkrieg wurde bei den Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten das Grab Benedikts aufgefunden.

Am 24. Oktober 1964 erhob Papst Paul VI. den hl. Benedikt zum Patron Europas.

Regelungen



Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste **(wirksam ab 20. Juni 2020)**

Die letzten Entwicklungen der Corona-Epidemie ermöglichten bereits eine Lockerung der Vorgaben in der seit 15. Mai 2020 geltenden Rahmenordnung. Ab 20. Juni 2020 ist nun eine weitere Zurücknahme bisher geltender Einschränkungen zum Schutz vor einer Verbreitung des Corona-Virus möglich. Die Freude darüber geht einher mit dem Wissen um die gebotene Verantwortung, die wir weiterhin füreinander haben.

Für öffentliche Gottesdienste ab 20. Juni 2020 gelten – vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Rechtslage – nun folgende Regelungen:

- Vorgeschrieben ist ein Abstand zu anderen Personen, mit denen nicht im gemeinsamen Haushalt gelebt wird, von mindestens 1 Meter.
- Beim Betreten der Kirche sollen die Hände desinfiziert werden.
- Ein Mund- und Nasenschutz muss nicht mehr getragen werden.
- Als Friedenszeichen sind nur das gegenseitige Anblicken und Zunicken und die Zusage des Friedens möglich.
- Beim Gang zur Kommunion ist der Mindestabstand von 1 Meter immer einzuhalten.
- Handkommunion ist empfohlen, Mundkommunion ist möglich. Zwischen dem Kommunionspender und dem Kommunionempfänger ist der größtmögliche Abstand einzuhalten.
- Die Beichtzeiten bleiben bis auf weiteres ausgesetzt.

Wer krank ist, sich krank fühlt oder bei wem der Verdacht auf eine Erkrankung besteht, muss auf die Teilnahme an Gottesdiensten verzichten!

Gottesdienste- und Gebetszeiten



Gottesdienste und Gebetszeiten am Werktag

05.45 Uhr	Vigil und Laudes
07.15 Uhr	Konventamt
08.15 Uhr	Terz
12.00 Uhr	Mittagsgebet (Sext/Non)
15.45 Uhr	Rosenkranzgebet
16.30 Uhr	Heilige Messe am Gnadenaltar
18.00 Uhr	Vesper (Abendlob)
19.35 Uhr	Komplet (Nachtgebet)

Gottesdienste und Gebetszeiten am Sonn – und Feiertag

05.45 Uhr	Vigil und Laudes
07.15 Uhr	Frühmesse
08.15 Uhr	Terz
10.00 Uhr	Konventamt
11.30 Uhr	Mittagsgebet (Sext/Non)
14.00 Uhr	Rosenkranzgebet
18.00 Uhr	Vesper (Abendlob)
19.35 Uhr	Komplet (Nachtgebet)

„Welt“

Gedanken zur Corona – Zeit von Pater Dominikus Matt OCist.



„Welt“

Alle Jahre können wir ein sich wiederholendes Naturereignis verfolgen. Aus winterbräunlichen werden saftig grüne Wiesen, die vom herannahenden Frühling künden. Rundum sprießt und grünt es, erwacht neues Leben.

Wir sind so daran gewöhnt, dass wir dies in der Regel gar nicht mitbekommen. Das ist die Natur!

Von wegen, das ist unser Lebensraum! Noch ist genügend davon vorhanden, um zu erkennen, was ohne den Eingriff des Menschen da ist und vor sich geht. Wir sind nicht in der Natur und gehen nicht in die Natur, wir sind Teil der Natur – leben in ihr und von ihr.

Das „Ökosystem Wiese“ lässt uns erkennen, dass es für gelingendes Leben ein Zusammenspiel verschiedenster Pflanzen und Tiere bedarf.

Nun drängt sich dem Auge das Gänseblümchen mehr als nur auf. „Ich bin systemrelevant.“, sagt es. „Ohne mich gäbe es nichts, was dein Auge erfreuen würde.“

„Na, na!“ Das blassblaue Blümchen, das sich zart aus den Grashalmen windet.

„Ich, der Klee. Ohne mich würde es den Tieren, die hier Futter finden, gar nicht schmecken! Sehr systemrelevant“.

„Und hoch giftig! so das Gras. „Ich bin hier ja wohl das Wichtigste. Ohne mich keine Wiese! Und ich bin nicht der Lückenfüller, auch wenn man mich oft übersieht und für nichts Besonderes hält.“

Wir sehen eine Wiese und sagen: „Das ist eine Wiese!“ Ihre inneren Zusammenhänge sehen und erkennen wir nicht, uns fehlt der Antrieb und die Zeit dazu.

„Welt“



So war es auch mit den globalen Zusammenhängen, bis uns dieser Frühling etwas ganz Neues gebracht hat. Etwas Unsichtbares, das die ganze Welt mit einem Schlag betrifft und in den Menschen zur lebensbedrohenden Krankheit wird, ein VIRUS, das sich rasend schnell ausbreitet und zu Maßnahmen geführt hat, wie sie die Welt noch nicht gesehen und die Menschheit noch nicht betroffen hat!

Wir, die wir auf menschliche Nähe, Berührungen und enge Kontakte angewiesen sind, müssen uns plötzlich in Abstandsregeln üben und uns neue Gewohnheiten im Umgang miteinander antrainieren, um zu überleben.

Um die älteren Menschen zu schützen, gilt ein Besuchsverbot. Sterbende können nicht besucht und begleitet werden, fast alle Begegnungsstätten werden geschlossen, Veranstaltungen abgesagt.

LOCKDOWN – STILLSTAND!

Vielerorts greifen die Maßnahmen, litaneiartig werden in den Medien Ansteckungs- und Todeszahlen, später auch Genesungszahlen hergebetet.

Nach Wochen gehen verschiedenste Einrichtungen wieder „auf“. Viele hoffen auf Zeiten wie früher, dass es wieder „normal“ wird. In vielen Aussagen befragter Menschen aus den verschiedensten Tätigkeitsfeldern wird klar, dass noch kein „neues Denken“ eingesetzt hat, dass immer noch mit „früher“ abgeglichen wird.

Systemrelevant, förderungswürdig, vergessen ...



Pater Dominikus Matt OCist.

Sonstiges

Rückblick Fronleichnam 2020

Aufgrund der Corona-Maßnahmen mussten wir heuer auf ein gemeinsames Fronleichnamsfest mit den Bregener Pfarren verzichten. So feierten wir am Morgen des Festtages einen Gottesdienst in der Abteikirche mit Anbetung und eucharistischem Segen. Am Abend fand vor der Vesper eine Prozession im Kreuzgang statt, anschließend das Abendgebet in der Kirche und als Abschluss erteilte Abt Vinzenz den eucharistischen Segen für das Kloster, die Stadt Bregenz und allen Menschen.



Matura am Collegium Bernardi 2020

Wir gratulieren herzlich unseren Maturi zur bestandenen Reifeprüfung und wünschen ihnen für die Zukunft Gottes Schutz und Segen.



Jan Blang, Adrijan Alavanja, Jonathan Piller, Paul Niederer, Sebastian Attala, Daniel Polligkeit
Tom Riehl, Felix Wolf, David Ljevar, Mark Vogel, Ettiene Pellitier
Christoph Zech, Raul Marte, Lukas Brotzge, Matthias Kühne

Dir. Christian Kusche, KV Maria Lässer, Anna Bereuter, Jana Sachs, Abt Vinzenz, Fr. Subprior Josua

Sonstiges

Vom 15. – 18. Juni 2020 tagten die Mitglieder der Bischofskonferenz von Österreich in Mariazell. Die Sommer-Vollversammlung fand auch in diesem Jahr wieder im Haus der Benediktiner statt und stand ganz im Zeichen der Corona-Krise und der Neuwahl des Vorsitzenden der Bischofskonferenz, nachdem Kardinal Schönborn seinen Rücktritt nach 22 Jahren an der Spitze des Episkopats altersbedingt bereits erklärt hatte.

Am 16. Juni wurde Erzbischof Franz Lackner zum neuen Vorsitzenden der Bischofskonferenz gewählt. Neuer Vize-Vorsitzender ist Bischof Manfred Scheuer.



Kardinal Christoph Schönborn, Erzbischof Franz Lackner, Bischof Manfred Scheuer

Gebetsanliegen des Papstes für Juli 2020

Gebetsapostolat



Universal - Unsere Familien

Wir beten dafür, dass die Familien unserer Tage mit Liebe, Respekt und Rat begleitet werden.



Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße,
nur unsere Füße,
um Menschen auf
seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen,
nur unsere Lippen,
um Menschen von
ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe,
nur unsere Hilfe,
um Menschen an
seine Seite zu bringen.

Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:
Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, A-6900 Bregenz Mehrerauerstr. 66

Rechtsgeschäftlicher Vertreter:
Abt Vinzenz Wohlwend OCIST.

Redaktion:
Klostergemeinschaft von Mehrerau

Gestaltung und Druck:
Eigenverlag der Abtei

